

A. Zulassungsbestimmungen

Für die Teilnahme sind zwingend erforderlich:

- Ahnentafel des VDH oder der FCI
- Mitgliedschaft des Eigentümers im Rassezuchtverein für Hovawart-Hunde e.V. (RZV)

Am Tag der Veranstaltung müssen vorliegen:

- Ahnentafel
- Wurfabnahmeprotokoll (bei RZV-Ahnentafel), Beurteilungsbögen aller bereits abgelegten Zuchtüberprüfungen
- Nachweis oder Erklärung über bestehende Haftpflichtversicherung für den Hund
- gültige Tollwutschutzimpfung
- Mitgliedsausweis des Eigentümers

B. Allgemeine Bestimmungen zur Jugendbeurteilung

1. Der Körleiter ist für die korrekte Durchführung der gesamten Veranstaltung verantwortlich und allen Teilnehmern und Mitwirkenden gegenüber weisungsberechtigt.
2. Der Körleiter ist dafür verantwortlich, dass am Tag der Veranstaltung sämtliche im Parcours benötigten Gerätschaften sowie Chiplesegerät (Ersatzbatterien), Stoppuhr, Körmaß (mit dem alle Maße festgestellt werden können), Augentafel, Zentimetermaß, 10-Meter-Leine, Pistole und Munition, Beutegegenstand (Lunte), Spielgegenstand (Beißwurst) sind. Ein geeignetes Gliederhalsband muss bereitgehalten werden.
3. Bei 1-Tages-Veranstaltungen mit einem Körmeister ist die Teilnehmerzahl auf 12 Hunde, bei zwei Körmeistern auf max. 24 Hunde begrenzt. Bei 2-Tages-Veranstaltungen mit einem Körmeister ist die Teilnehmerzahl auf 24 Hunde, bei zwei Körmeistern auf max. 48 Hunde begrenzt. Wird die JB zusammen mit der ZTP durchgeführt, sind bei zwei Körmeistern pro Veranstaltungstag folgende Kombinationen möglich:

ZTP	10	9	8	7	6	5	4
JB	0	0	2	5	8	10	12

Kombinationsmöglichkeiten bei 2 Körmeistern vom 15.10. bis Beginn der Sommerzeit

ZTP	8	7	6	5	4
JB	0	2	5	8	10

4. Der Parcours muss so aufgebaut sein, dass die Gesamtbeurteilungsdauer 35 Minuten pro Hund nicht überschreitet. Es dürfen nur die vom RZV standardisierten Testgegenstände

verwendet werden. Die Stationen auf dem Parcours sollen in möglichst gleichem Abstand aufgebaut werden. Die Reihenfolge der Positionen ist zwingend einzuhalten.

5. Der Helfer bei Position 3 muss einen gültigen Helferschein des RZV haben.
6. Die Hilfspersonen im Parcours dürfen sich nicht im unmittelbaren Sichtbereich des Hundes befinden.
7. Die Pos. 1-4 sind auf einem nicht öffentlichen Gelände durchzuführen, die Pos. 5-9 dürfen nicht auf einem Hundepark aufgebaut werden. Bei Pos. 9 sind die gesetzlichen Bestimmungen zu beachten.
8. Ab Pos. 5-9 wird der Hund mit einer vom Veranstalter gestellten 10-Meter-Leine angeleint und bei 2 Metern gehalten.

C. Allgemeines zur Durchführung der Jugendbeurteilung

1. Der Hund darf nur an einem einreihigen Gliederhalsband geführt werden (nicht auf Zug gestellt). Andere Halsbänder oder Brustgeschirre sind nicht zugelassen, Halstücher sind abzunehmen.
2. Während der gesamten Überprüfung wird dem Hundeführer vom Körmeisterteam gesagt, wie er sich in der jeweiligen Situation zu verhalten hat. Diese Anweisungen sind vom Hundeführer zu befolgen.
3. Es liegt im Ermessen des Körmeisterteams, Prüfungsteile einmalig wiederholen zu lassen, wenn eine eindeutige Beurteilung der Reaktion des Hundes nicht möglich war.
4. Die Überprüfung ist sofort abubrechen, wenn:
 - **sich der Hund im Laufe der Überprüfung aggressiv oder ängstlich zeigt,**
 - **der Hund sich schussscheu zeigt.**
 - **der Hund nicht in der Hand des Hundeführers steht**
5. Während der gesamten Überprüfung darf der Hund nicht durch Zuschauer abgelenkt oder beeinträchtigt werden. Grundsätzlich darf das Publikum erst in einem angemessenen Abstand (den der Körmeister) folgen und hat sich ruhig zu verhalten.
6. Wenn sich am vorgestellten Hund Spuren von Eingriffen oder Behandlungen feststellen lassen, die einen Täuschungsversuch wahrscheinlich machen, hat der Körmeister diesen Hund von der weiteren Teilnahme auszuschließen. Der Körmeister muss dies dokumentieren und den Fall dem Zuchtleiter und dem Richterobmann melden.

Die Zuchtprüfung beginnt mit der Erscheinungsbildbeurteilung und ist ohne Unterbrechungen zu durchlaufen.

Von maximal 75 möglichen Punkten bei einer Jugendbeurteilung müssen mindestens 54 Punkte erreicht werden, um bestehen zu können.

D. Ablauf der Jugendbeurteilung

1. Erscheinungsbild-Überprüfung

Es sind von einer Hilfsperson die Widerristhöhe, Rumpflänge, Brusttiefe, Brustbreite, Brustumfang und vom Körmeister der Umfang des Röhrenbeines eines Vorderlaufes des sitzenden Hundes zu messen. Es erfolgt eine Kontrolle und Beurteilung des kompletten Erscheinungsbildes sowie des Gangwerkes durch den Körmeister. Der Hund muss sich sowohl von der Hilfsperson als auch vom Körmeister anfassen lassen. Bei dieser Position wird besonderer Wert auf die Unbefangenheit des Hundes gelegt.

2. Spielverhalten in verschiedenen Situationen und Menschengruppe

2A Hundeführer spielt mit dem Hund

Der Hund wird abgeleint, der Hundeführer spielt mit seinem Hund (eigenen Spielgegenstand), wobei der Gegenstand einmal weggeworfen wird.

2B Hundeführer wirft Spielzeug in einen abgegrenzten Bereich

Auf Anweisung des Körmeisters nimmt der Hundeführer dem Hund den Spielgegenstand ab und wirft ihn in einen abgegrenzten Bereich (ca. 3m x 3m), der mit leeren Plastikflaschen bedeckt ist. Der Hund soll den Gegenstand möglichst zügig holen. Hat der Hund den Gegenstand gefasst, spielt der Hundeführer noch einmal kurz, nimmt den Spielgegenstand dem Hund ab und steckt diesen ein, sodass er für den Hund nicht mehr sichtbar ist.

2C Spiel mit Hundeführer und Helfer

Der Helfer betritt mit einer Lunte den Platz. Er nimmt optisch und akustisch Kontakt mit dem Hund auf. Es erfolgt jetzt ein Spiel mit Hundeführer und Helfer. Dabei werfen diese sich die Lunte insgesamt mindestens 4 Mal zu, bevor der Helfer dem Hund Gelegenheit gibt, den Beutegenstand zu fassen.

Aus Position 2 D erfolgt ein fließender Übergang zur Position 3 „Beutetrieb mit Helfer“. Der Hund wird am Halsband festgehalten.

3. Beutetrieb mit Helfer

Aus Position 2d erfolgt ein fließender Übergang zum Beutetrieb mit Helfer. Der Hund wird am Halsband festgehalten. Es ist dem Hundeführer erlaubt, den Hund stimmlich zu motivieren. Der Helfer setzt deutliche Beutereize und entfernt sich dann im Laufschriff, weitere Beutereize setzend, vom Hund. Bei einer Entfernung von ca. 5 Meter wird der Hund auf Zuruf des Helfers losgelassen. Der Hundeführer bleibt stehen. Der Hund soll die Lunte zügig fassen. Sollte der Hund sich die Lunte nicht vom Helfer holen, so gibt dieser durch Wegwerfen in Laufrichtung dem Hund die Möglichkeit, diese aufzunehmen. Bei der gesamten Übung sind Wehrreize nicht erlaubt.

4. Verhalten in Menschengruppe

Eine Gruppe in lockerer Formation steht dem HF mit Hund in einem Abstand von 20 Metern gegenüber. Der Körmeister hält den Hund an einer 2 m Leine. Auf Anweisung des Körmeisters geht die Gruppe im lockeren Verbund auf den Hund zu. Zeitgleich geht der Hundeführer durch die Gruppe hindurch und positioniert sich hinter der Gruppe. Der Körmeister leint den Hund ab und der Hundeführer ruft seinen Hund nach Anweisung zu sich. Nachdem der Hund beim HF angekommen ist, bewegen sich beide wieder in die Gruppe hinein, sodass der Hund Kontakt mit den Personen aufnehmen kann.

5. Verhalten bei optischen Einflüssen (Overall)

Der Overall muss an der vorgeschriebenen Haltevorrichtung eingehängt werden. Er liegt flach auf dem Boden. Auf Körmeisteranweisung lässt der Hundeführer (nachdem die Hilfsperson passiert wurde) aus der Bewegung die Leine fallen, während HF und Hund frontal auf den Overall zugehen. Dieser wird mit einem Ruck in einem Abstand von 5 Metern vor dem Hund hochgezogen und bleibt dann in dieser Position.

6. Verhalten bei akustischen Einflüssen (Kette)

Auf Körmeisteranweisung lässt der Hundeführer die Leine aus der Bewegung heraus, fallen. In einer seitlichen Entfernung von 5 Metern zum Hund fällt die Kette auf ein Blech, das für den Hund nicht sichtbar ist. Falls der Hund nicht selbständig Kontakt aufnimmt, löst der Hundeführer gemeinsam mit ihm die Situation auf.

7. Verhalten gegen eine sich auffällig verhaltende Fremdperson

Die Fremdperson trägt den vorgeschriebenen grünen Regenumhang, Hut und Sonnenbrille und befindet sich zunächst für den Hund nicht sichtbar in einem Versteck. Der Hund bleibt an der markierten Position stehen, der HF steht hinter seinem Hund. Der Hund wird von ihm festgehalten. Bei der nun folgenden Aktion der Fremdperson darf der Hundeführer nicht mehr auf seinen Hund einwirken. Die Fremdperson tritt aus dem Versteck, macht sich kurz akustisch bemerkbar und bewegt sich mindestens 15 Meter mit auffälligem Bewegungsablauf auf den Hund zu. Danach stellt sich die Fremdperson in entspannter Haltung seitlich zum Hund. Die Aktion endet ca. 20 Meter vor dem Hund.

Auf Anweisung des Körmeisters lässt der Hundeführer die Leine fallen und geht auf die Fremdperson zu, begrüßt diese und nimmt Hut und Sonnenbrille ab. Die Fremdperson verhält sich bei dieser Annäherung weiter entspannt. Nach dem Fallenlassen der Leine darf der Hundeführer mit dem Hund sprechen, aber keine Kommandos oder Hilfsmittel einsetzen

8. Optische Einflüsse (Schlitten)

Der Schlitten steht nicht sichtbar für den Hund ca. 20 Meter vor dem markierten Haltepunkt. Der Hundeführer bleibt am Haltepunkt stehen und hält den Hund an der Leine fest. Nach Beginn der Aktion darf der Hundeführer nicht mehr aktiv auf den Hund einwirken. Auf Körmeisteranweisung wird der Schlitten frontal bis auf 5 Meter auf den Hund zugezogen. Auf Körmeisteranweisung lässt der Hundeführer die Leine fallen und geht mit seinem Hund zum Schlitten. Hierbei darf der Hundeführer mit dem Hund sprechen, aber keine Kommandos oder Hilfsmittel einsetzen. Weicht der Hund bei der Annäherung des Schlittens mehr als 2 Meter hinter den Hundeführer zurück, ist die Leine fallen zu lassen.

9. Verhalten bei akustischen Einflüssen (Schuss)

Auf Körmeisteranweisung lässt der Hundeführer aus der Bewegung die Leine fallen. Der Schütze steht in seitlichem Abstand von 10 Metern und gibt auf Handzeichen zwei deutlich voneinander abgesetzte Schüsse (6 mm-Pistole) ab.

10. Spielen mit dem Hund

Es erfolgt ein freies Spiel mit dem Hundeführer mit einem eigenen Spielgegenstand.

11. Temperament

Das Temperament wird während der gesamten Überprüfung beurteilt. Lethargische oder übermäßig hektische Hunde können nicht bestehen.

Die Fassung dieser Ausführungsbestimmung tritt zum 01.08.2024 in Kraft.

Königstein im Taunus, 18.07.2024

Prof. Dr. Martin Havers

Präsident

Bewertungskriterien zur Jugendbeurteilung

Die Bewertungskriterien orientieren sich am Rassestandard und erfolgt nach einem Notensystem. Je Station kann der Hund entsprechend 0-5 Punkte erhalten. Es wird bewertet, wie sehr sich das gezeigte Verhalten mit der Beschreibung im Standard deckt. Damit jederzeit ersichtlich ist, ob Abweichung des gezeigten Verhaltens in Richtung Angst oder Aggression geht, wird die gegebene Punktzahl mit einem Zusatzbuchstaben versehen:

- A = Aggression
- B = Angst
- C = unerheblich/neutral

Verhalten und Charakter laut Rassestandard

Ausgeglichen: Der Hovawart ist gelassen, entspannt, beherrscht und in sich ruhend. Er handelt überlegt und beständig und bewahrt bei allem die Ruhe. Der Hovawart ist weder gestresst noch nervös, unruhig, aufbrausend, aufgeregt, ruhelos, unberechenbar oder unbeständig.

Gutartig: Der Hovawart ist gutmütig, harmlos und ungefährlich. Dabei ist er "händelbar", kooperativ und umgänglich. Der Hovawart ist weder bössartig noch feindselig oder abweisend.

Selbstsicher/Belastbar: Der Hovawart ist selbstständig, souverän und ungezwungen. Er ist widerstandsfähig, stressresistent und leistungsfähig sowie nervenstark. Der Hovawart ist weder scheu, schüchtern oder unsicher noch argwöhnisch, furchtsam, skeptisch, unterwürfig, beeindruckt oder unschlüssig. Er ist nicht stressanfällig, kraftlos oder sensibel.

Besondere Bindung: Der Hovawart hat eine besondere Bindung zu seinen Menschen, ist partnerschaftlich und bildet im Idealfall ein Team mit seinem Hundeführer. Der Hovawart ist kein Einzelgänger und ist nicht unkooperativ.

Schutztrieb: Der Hovawart besitzt die vererbte Veranlagung auf jeden Angriff – nicht nur gegen sich selbst, sondern auch gegen den Meutegenossen Mensch oder Hund – mit einem Gegenangriff zu reagieren. Er besitzt die triebhafte Bereitwilligkeit, auf unvermutete Reize und offensichtliche Angriffe feindlich zu reagieren.

Mittleres Temperament: Der Hovawart ist nicht hektisch, keinesfalls lethargisch. Der Hovawart handelt mit einem mittleren Temperament zielstrebig.

Notensystem – 5 Punkte

= Das Verhalten entspricht dem Standard.

Erklärung: Der Hund ist durchgehend belastbar. Er zeigt eine besondere Bindung zum HF. Er zeigt sich ausgeglichen, aufmerksam und ausdrucksstark. Er zeigt keine der Situation unangemessene Aggression. Er zeigt weder Angst noch Verunsicherung.

Notensystem – 4 Punkte

= Das Verhalten entspricht den Anforderungen.

Erklärung: Der Hund zeigt sich gut belastbar. Er zeigt eine sehr gute Bindung zum HF. Er zeigt sich ausdrucksstark, ist leicht motivierbar und hat eine hohe Reizschwelle. Wenn Aggression gezeigt wird, dann nur ansatzweise, punktuell und angemessen. Er zeigt keine Ängstlichkeit, kann aber leichte Unsicherheit zeigen.

Notensystem – 3 Punkte

= Das Verhalten entspricht überwiegend den Anforderungen.

Erklärung: Der Hund zeigt eine mittlere Belastbarkeit. Er zeigt eine durchschnittliche Bindung zum HF. Er zeigt wenig Spontanaktivität bei einer mittleren Reizschwelle. Wenn Aggression gezeigt wird, dann nur wenig, punktuell und angemessen. Er kann Unsicherheit zeigen.

Notensystem – 2 Punkte

= Das Verhalten entspricht den Anforderungen teilweise.

Erklärung: Der Hund ist ausreichend belastbar. Die Bindung zum HF ist instabil. Er zeigt sich leicht ablenkbar mit einer niedrigen Reizschwelle. Er zeigt deutliche, aber noch angemessene Aggression. Er zeigt leichte Ängstlichkeit und Unsicherheit.

Notensystem – 1 Punkt

= Das Verhalten entspricht in vielen Teilen nicht den Anforderungen.

Erklärung: Der Hund ist gering belastbar. Er zeigt eine schlechte Bindung zum HF oder „klebt“ übermäßig am HF. Er ist passiv, uninteressiert, nur sehr schwer motivierbar. Er zeigt sich in mehreren Kontexten aggressiv oder in mindestens einem Kontext übersteigert aggressiv. Er zeigt Verunsicherung.

Notensystem – 0 Punkte

= Das Verhalten entspricht nicht den Anforderungen. Zeigt sich der Hund aggressiv oder ängstlich führt dies zum Abbruch.

Erklärung: Der Hund ist nicht belastbar. Er zeigt wenig oder keine Bindung zum HF. Er ist sehr reaktiv mit sehr tiefer Reizschwelle, ist empfindlich, überbordend, überdreht oder äußerst sensibel. Er zeigt sich unangemessen und/oder übersteigert aggressiv. Er zeigt äußerst starke Angst oder eine generelle Ängstlichkeit und Unsicherheit.